

Wo bleiben die Deals?

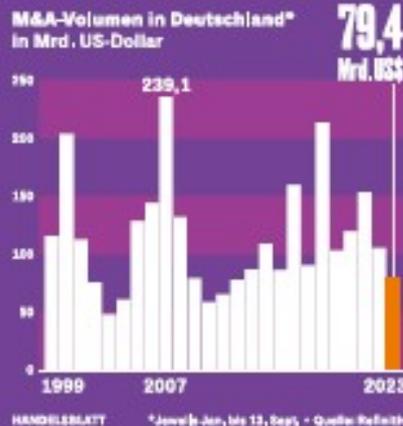
Schwierige Finanzierungsbedingungen, makroökonomische Unsicherheit und Preiserwartungen, die weit auseinandergehen, führen zu Zurückhaltung bei Unternehmensübernahmen und -fusionen.



Ein globales Rennen um Kapital zur Finanzierung der Energiewende hat begonnen. Deutschland steht allerdings noch an den Startblöcken.

Roman Waleczak
Morgan Stanley

Umfang der Deals brechen ein



Bei öffentlichen Übernahmen sind Hedgefonds eine sehr relevante Investorengruppe, welche nicht als Gegner gesehen werden sollte.

Cal Berg
Parkview Partners



Die enorme Menge an Dry Powder der Private-Equity-Fonds sorgt auch bei teureren Finanzierungskosten für relativ viele Transaktionen.

Stephanie Hundertmark
Freshfields



Die Golfstaaten diversifizieren, sie etablieren neue Einnahmequellen neben Öl. Mehrheitsübernahmen werden die Ausnahme bleiben.

Nathalie Daghies
Noerr

Frankfurt. Zwar verhandeln Unternehmen und ihre Berater nach eigenen Angaben wieder mehr über mögliche Fusionen und Übernahmen (Mergers and Acquisitions, M&A). Allerdings schlägt sich das bislang nicht in einer Belebung des Markts nieder. Im Gegenteil: Dem Datenanbieter Refinitiv zufolge sank das Deal-Volumen im fast beendeten dritten Quartal auf 13 Milliarden Dollar von 63 Milliarden im Jahr zuvor.

Im Zeitraum Juli bis September führen zwei Deals für nur je knapp drei Milliarden die Liste an: Der spanische Infrastrukturfonds Asterion erwarb im August den Steinkohleverstromer Steag und Hamburg kündigte an, einen Anteil am Hafengebäuer HHLA an den weltgrößten Reederei MSC zu verkaufen.

Generell kommt es in den Branchen Energie und Infrastruktur derzeit häufiger zu Deals als beispielsweise in der Gesundheitsbranche, die unter regulatorischer Unsicherheit leidet. Berater hoffen, dass die Finanzierungsmärkte bald wieder anspringen, was Finanzinvestoren als Käufer verstärkt auf den Plan rufen würde. »



Derzeit sind viele Mandate zur Vergabe ausgeschrieben. Allerdings ist es schwieriger geworden, Transaktionen über die Ziellinie zu bringen.

Sebastian Biedt
JP Morgan



Wegen der Ungewissheit der künftigen Regulierung ist die Deal-Aktivität im Bereich Gesundheitsdienstleistungen zum Erliegen gekommen.

Alexander Blechhoff
KPMG

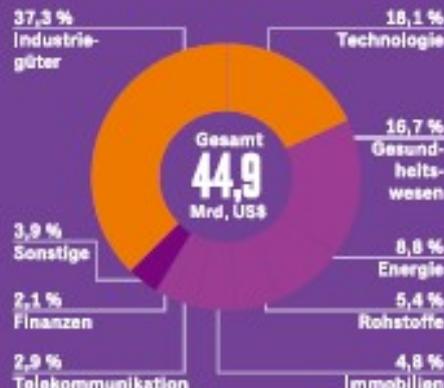
Käufe aus dem Ausland dominieren

Volumen der Käufe in Mrd. US-Dollar
Jeweils Jan. bis 13. Sept.



Bei Industriegütern die meisten Deals

M&A in Deutschland nach Zielbranchen
Marktanteile Jan. bis 13. Sept. 2023 in Prozent



US-Banken führend in Beratung

Einnahmen aus Investmentbanking*
seit Jahresbeginn 2023 in Mio. US-Dollar

Rang	Bank	Einnahmen (Mio. US-Dollar)	Marktanteil (%)
1	Goldman Sachs	136,2	6,4 %
2	Deutsche Bank	134,0	6,3 %
3	Citi	119,3	5,6 %
4	JP Morgan	115,9	5,5 %
5	UniCredit	113,5	5,3 %
6	Morgan Stanley	106,9	5,0 %
7	Commerzbank	104,8	4,9 %
8	LB Hessen-Thüringen	95,2	4,5 %
9	BNP Paribas	88,6	4,2 %

*Einnahmen in Deutschland, Stand: 13.9.2023 • Quelle: Refinitiv